Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

157 (9.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 157. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 9. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 8. Juli. Das Großh. Finanzministerium hat zufolge einer Mittheilung des Reichsschatzamts, wonach die Reichskassenscheine von 1882 zu 50 Mark eingezogen und durch gleiche Scheine neuerer Ausgabe von 1899 ersetzt werden, angeordnet, daß die Großh. Finanz- und Hauptsteuerämter künftighin nicht nur die bei ihnen eingehenden alten beschädigten, sondern auch die alten nicht beschädigten Reichskassenscheine von 1882 zu 50 Mark nicht wieder auszugeben, sondern sie von Zeit zu Zeit als Lieferung an Großh. Generalstaatskasse einzusenden haben.

* Durlach, 8. Juli. [III. Gauturnfest des Pfinz-Turngaues.] Mit einem gut besuchten Festbankett in der Festhalle nahmen die Festlichkeiten gestern Abend ihren Anfang. Nach Musik- und Gesangsvorträgen, sowie Aufführung von Geräthe-Pyramiden durch die Zöglinge der Turngemeinde Durlach begrüßte der Vorstand dieses Vereins, Herr Ernst Schindel mit herzlichen Worten die Festversammlung, worauf der Vorsitzende des Pfinz-Turngaues, Herr Haprecht von Jöhlingen, Namens des Gaues dem Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt für sein Erscheinen und sein reges Interesse an der Turnsache dankte und ihm ein „Gut Heil" darbrachte. Herr Dr. Reichardt sprach sodann, nachdem er seinen Dank für die Begrüßung abgestattet hatte, in schönen Worten über die Bedeutung der Turnvereine. Sein Hoch galt der Turngemeinde Durlach und den andern Turnvereinen des Pfinzgaues. Nachdem Herr Duttenhöfer, Schriftführer der hiesigen Turngemeinde, dem Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt und dem Gemeinderath der Stadt für ihr Wohlwollen und den Gesangvereinen für ihre Mitwirkung bei dem Festakte gedankt hatte, wurde Herrn Dr. Reichardt seine Ernennung zum Ehrenmitgliede der Turngemeinde unter Ueberreichung eines prachtvollen Ehrendiploms bekannt gegeben. Herr Dr. Reichardt dankte für die ihm zu Theil gewordene Ehrung und trank auf das Wohl der hiesigen Turnvereine, insbesondere der Turngemeinde. Musik- und Gesangchöre folgten noch, bis die Feier nach 12 Uhr ihr Ende erreichte. — Heute früh 6 Uhr fand Tagreveille statt und sodann Empfang der auswärtigen Vereine. Um 8 Uhr begann auf dem Festplatze das Einzelwettturnen, dem sich das Vereinswettturnen anschloß. Um ½2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug, in welchem außer den Turnvereinen des Gaues auch die beiden hiesigen Vereine, Turnverein und Turnerbund, die Gesangvereine und der Radlerverein „Badenia" sich befanden, durch die reich beflaggten Straßen der Stadt nach dem Festplatze. Nach herzlicher Begrüßung durch den Festpräsidenten Herrn Dr. Reichardt und den Gauvorsitzenden Herrn Haprecht begannen die allgemeinen Stabübungen, welche unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Werner in bester Weise ausgeführt wurden. Hieran schloß sich die Fortsetzung des Vereinswettturnens. Musik- und Gesangsvorträge wechselten mit einander ab, bis Abends 6 Uhr mit der Preisvertheilung die Festlichkeit auf dem Festplatze ihren Abschluß fand und der Ball in der Festhalle folgte. Die ungünstige Witterung hat das Fest wesentlich beeinträchtigt.

* Durlach, 9. Juli. Wir machen unsere verehrlichen Leser nochmals auf das morgen Abend 8 Uhr in der hiesigen evangelischen Stadtkirche stattfindende Orgelkonzert des erblindeten Konzert-Organisten Herrn Heinrich Hartung aus Eschwege aufmerksam. Nach dem uns vorliegenden Programm steht uns ein hoher Kunstgenuß bevor.

* Heidelberg, 8. Juli. Hier ist eine Kohlengenossenschaft zum Zweck gemeinsamen Bezuges von Steinkohlen zu erträglichen Preisen in der Bildung begriffen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Platz zu dem zu erstellenden Kohlenlager von der Stadt zur Verfügung gestellt wird.

* Kehl, 8. Juli. Leutnant Bartenstein, Adjutant des hiesigen Pionierbataillons, der sich als Freiwilliger zu dem Expeditionskorps nach China gemeldet hatte, erhielt die kaiserliche Berufungsordre.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, hat sich, wie der „Post" aus Kiel geschrieben wird, zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erboten, der Kaiser hat dieses Anerbieten mit anerkennendem Dank abgelehnt.

* Kiel, 8. Juli. Auf dem Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" fand heute Morgen Gottesdienst statt, an dem die Damen der Offiziere des Geschwaders theilnahmen. Der Kaiser begab sich in Begleitung des Fürsten Eulenburg, Viceadmiral Senden-Bibran und Flügeladjutant Kapitän Krumme um 11.15 Uhr von der „Hohenzollern" mit einer Rudergigg an Bord des Flaggschiffes des 1. Geschwaders, „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo die Standarte gehißt und Präsentirmarsch geschlagen wurde. Auf dem Achterdeck war das Offizierkorps des ausreisenden Geschwaders aufgestellt, voran Admiral Köster und die Admirale Hoffmann und Geißle. Der Kaiser ließ sich die Offiziere vorstellen und hielt eine Ansprache. Hierauf stellten sich die Mannschaften auf dem Achterdeck auf. Der Kaiser hielt ebenfalls eine Ansprache. Admiral Geißler dankte und brachte auf den Kaiser 3 Hurrahs aus. Der Kaiser verweilte noch kurze Zeit auf dem Schiffe und kehrte unter Salutschüssen auf die „Hohenzollern" zurück. Mittags hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes Fürsten Eulenburg. Den Abend bringt der Kaiser im Clubhaus der Kaiserl. Yachtclubs zu.

* Kiel, 8. Juli. Die Sonntagsruhe ist hier aufgehoben, um die letzte Hand an die Verproviantirung des ausreisenden Geschwaders legen zu können. Zahlreiche Angehörige der Besatzungen des Geschwaders trafen von außerhalb ein, um Abschied zu nehmen.

* Kiel, 8. Juli. Die Abreise des Kaiser ist für Dienstag früh in Aussicht genommen.

Hamm (Westphalen), 7. Juli. Der Westphälische Anzeiger meldet: Oberlandesgerichtspräsident, früherer Staatsminister Falk, ist gestorben.

Feuilleton. 45)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wehe dem Schuldbeladenen, den die enge Kerkerzelle umschließt," fuhr sie nach einer Weile leise fort, „am Tage zerstreut ihn die Arbeit, welche am segensrreichsten dort empfunden wird, aber die Nächte, o Gott, die schauerlichen Nächte, ich habe es niemals fassen können, daß solche Gefangene gesund bleiben und weiter leben. Ich bin unschuldig verurtheilt und habe doch in den ersten Jahren grauenhafte Nächte durchlebt und Höllenqualen erlitten. Und ich bin nicht daran gestorben," schrie sie plötzlich so verzweiflungsvoll auf, daß es der erschütterten Betty eiskalt durch alle Glieder fuhr. „Warum konnte dieses Herz nicht brechen bei dem Abschied von Kind und Vaterhaus, bei dem furchtbaren Sturz von der glänzenden Höhe des Lebens in den tiefsten Abgrund der Schande und Schmach?"

Betty stand rathlos bei diesem jähen Ausbruch hoffnungslosesten Jammers, der sich urplötzlich wie ein Alp von der Seele des unglücklichen Opfers losrang. Instinctiv fühlte es die junge Frau, daß Trostworte hier ganz überflüssig waren und die Einsamkeit augenblicklich das beste Mittel für sie sein mußte. Schweigend holte sie das Bild des jungen Mädchens und legte es in den Schooß der armen Mutter, worauf sie wieder geräuschlos hinausging, sich zum Ausgehen anzog und das Haus verließ, welches sie sorgfältig verschloß.

Als Betty nach einer Stunde zurückkehrte, schlief die einst so reiche, gefeierte Baronin Frankenburg auf dem Bett ihrer einstigen Dienerin, das Bild der Tochter in der Hand.

Betty betrachtete sie eine Zeitlang, wobei Thräne um Thräne über ihr gutes Gesicht floß. Dann schritt sie unhörbar in's Wohnzimmer zurück, trocknete ihre Augen und seufzte: „Sie ist eigentlich noch viel schöner als früher, besonders wenn ich sie mir in den eleganten Kleidern denke. Sie ist noch immer die vornehme Dame in dem einfachen Zeug, ja, sie war es ganz gewiß auch im Sträflingskleide — Gott, ich mag es gar nicht ausdenken, das Herz dreht sich einem im Leibe um, aber den Schurken von Tomsdorf möchte ich nicht im Hause haben."

Die gute Betty war bei der Senatorin Paulsen gewesen und von dieser auch sofort nach ihrem Besuch gefragt worden. Als sie dann ganz ruhig erklärte, daß Frau Stille eine Verwandte ihrer Freundin in Berlin und sehr kränklich sei, weshalb sie hier eine Zeitlang bei ihr wohnen und die schöne Luft genießen solle, da hatte die Senatorin sie nachdenklich angeschaut, ihr dann die Hand gegeben und gesagt: „Es ist gut, liebe Frau Hansen, und geht mich ja auch weiter nicht an. Ich weiß nur, daß zehn Jahre vergangen sind seit einer gewissen traurigen Geschichte und daß Ihr Besuch mich daran erinnert hat. Sie sind eine brave Frau und wenn ich Ihnen irgendwie dienen kann, so sagen Sie es nur dreist, ich helfe gern und bin auch stumm wie das Grab, wenn's nöthig ist."

Betty hatte mit sich gekämpft, ob sie der Senatorin Alles sagen dürfe, — doch hatte das Verbot ihres Gastes — ihr den Mund verschlossen.

„Ja," lautete ihre Antwort, „die langen zehn Jahre sind für eine Unschuldige nun endlich auch vorbei, aber ich glaube nicht, daß sie hierher kommen wird, weil ihr nächster Verwandter ihr doch die Thür verschließen wird. Ob Herr von Tomsdorf nichts davon weiß?"

„Hören Sie, meine liebe Hansen," hatte die Senatorin leise gesagt, „die Frau von Tomsdorf ist nun schon vier Jahre todt, — sie war wirklich nicht meine Freundin, obwohl sie so lange in unserem Hause gewohnt haben, aber ihr Mann ist schlimmer als sie. Ich wollte vor zehn Jahren, daß sie gekündigt werden

* München, 8. Juli. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Vertreter des Kaisers bei der Hochzeitfeier des Prinzen Rupprecht, ist heute früh eingetroffen. Zum Empfange am Bahnhofe waren erschienen: Prinzregent Luitpold, alle hier weilenden Prinzen, der preußische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft, Minister von Crailsheim, v. Asch. Vor dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Nach herzlicher Begrüßung begab sich Prinz Joachim mit dem Prinzregenten in offenem 4-spännigem Hofwagen, escortirt von einer Schwadron schwerer Reiter unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums nach der Residenz.

Oesterreichische Monarchie.

* Gmunden, 8. Juli. Zur Theilnahme an den Dienstags stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten trafen heute der Großherzog und die Großherzogin von Baden, ferner der Erbgroßherzog von Baden, Prinz Friedrich Carl von Hessen und der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg mit ihren Gemahlinnen, sowie Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg hier ein. Abends ist die Stadt festlich beleuchtet; auch auf den umliegenden Höhen werden Feuer brennen.

* Gmunden, 9. Juli. In der Stadt, welche prächtig mit Fahnen geschmückt ist, herrscht eine ungemein lebhafte Bewegung. Die Familie des Herzogs von Cumberland, welche schon viele Sommer hier wohnt, erfreut sich überaus großer Beliebtheit. Die Theilnahme der Bevölkerung an den Feierlichkeiten ist deshalb eine sehr herzliche. Viele Fremde sind eingetroffen. Sie geben dem Bilde der Stadt im Verein mit zahlreichen Sommerfrischlern und Bauersleuten, die aus der Umgegend eingetroffen sind, ein lebhaftes Gepräge. Im Schlosse herrscht geschäftiges Treiben. Noch nie hat es so viele Fürstlichkeiten in seinen Räumen vereint gesehen. Gestern überreichte Graf Schulenburg im Namen der braunschweigischen Rechtspartei dem Brautpaare als Hochzeitsgeschenk eine silberne Jardiniere. Seine Glückwünsche schloß er mit dem Wunsche, Prinzessin Marie Luise werde ihre Heimath, die ihr leider nie bekannt geworden sei, nie vergessen. Die Prinzessin antwortete in bewegten Worten, sie danke für den Beweis treuer Anhänglichkeit. Auch die Königin von Hannover dankte dem Grafen in herzlichster Weise. Gestern Abend fand ein Diner statt, zu welchem die hier anwesenden braunschweigischen und hannoverschen adeligen Gäste geladen waren. Ungemein zahlreich sind die Geschenke, die das Brautpaar erhielt. Die hohen Verwandten sandten zumeist Schmuckgegenstände. Der Adel von Hannover sandte 2 silberne Girandolen, sowie das Sachsenroß auf silbernem Sockel. In der Halle des Schlosses ist eine Reihe Oelbilder aufgestellt, die die hannoverschen Gegenden darstellen und deren Kosten durch allgemeine Sammlungen in Hannover aufgebracht wurden. Der Bürgermeister Wolfsgruber überreichte gestern Nachmittag das Brautgeschenk der Stadt Gmunden, ein herrliches Gedenkbuch mit Ansichten der Stadt Gmunden. Der Bürgermeister sagte hierbei, so ungern wir Ew. Hoheit scheiden sehen, so freuen wir uns doch über den geschlossenen Herzensbund und wünschen von ganzer Seele, daß Ew. Hoheit auch im neuen Heim glücklich sein mögen. Prinz Max von Baden dankte herzlich Namens seiner Braut und sagte, er hoffe, daß sie in der neuen Heimath ebenso glücklich sein werde, wie unter dem Schutze der Stadt Gmunden. Auch der Herzog von Cumberland dankte und gab seiner Freude über die Theilnahme der Bevölkerung Ausdruck. Die Prinzessin reichte dem Bürgermeister mit herzlichen Dankesworten die Hand. — Das Wetter ist schlecht und es regnet, erst gestern Abend hörte der Regen zeitweilig auf. Die Beleuchtung der Stadt fiel großartig aus, an allen Häusern sind farbige Lampions in badischen, cumberlandischen und österreichischen Farben angebracht, die Schiffe auf dem Traunsee waren gleichfalls beleuchtet, eine dichtgedrängte Menschenmenge durchzog bei Musikklängen die Gassen und Gartenanlagen, um die Illumination anzusehen.

Amerika.

* Canton, 7. Juli. Der deutsche Kaiser telegraphirte an Mac Kinley: Für Euer Excellenz warme Worte der Theilnahme an der Ermordung Meines Vertreters in Peking spreche ich aufrichtigsten Dank aus. Ich erkenne darin den gemeinsamen Pulsschlag der Interessen, welche die Kulturvölker verbinden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 7. Juli. Londoner Blätter melden, daß Burenkommandant Dewet 12000 Mann zur Verfügung habe, die bis zum Aeußersten zu kämpfen bereit sind.

Die Unruhen in China.

Berlin, 7. Juli. Die japanische Regierung hat darauf hingewiesen, daß ihrer Ansicht nach der wachsende Ernst der Lage in China die sofortige Entsendung größerer Truppenkörper erheische, und hierbei den Wunsch geäußert, die Ansicht der Mächte kennen zu lernen. Die deutsche Regierung hat geantwortet, daß sie das Hauptmoment der Lage im Zusammenhalten und dem Einvernehmen unter den Mächten erblicke. Dementsprechend werde Deutschland allen Maßnahmen zustimmen, die von den anderen Mächten keinem Einspruch begegnen.

* Beklin, 8. Juli. [W. T. B.] Der Kaiser erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekanntgabe des Telegramms Ew. Majestät erwidert der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer und versuchte wiederholt Kundschafter zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking von Rebellen besetzt; alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, das Aeußerste zu thun, um Hilfe zu bringen. Yünschiki. — Das W. T.-B. meldet weiter: Der deutsche Geschwaderchef telegraphirte aus Taku vom 7. Juli: Ich sandte gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach Mittheilung vom 2. Juli ist das Befinden aller Verwundeten gut. Nach Tientsin ist immer noch nur der Wasserweg offen.

* Berlin, 9. Juli. Wolffs Telegr. Bur. erfährt aus London vom 8. d.: Das Londoner Auswärtige Amt ist seit der angeblich auf zuverlässiger Mittheilung beruhenden Meldung des Generalkonsuls in Shanghai, welche gestern sofort veröffentlicht wurde, und wonach am 3. Juli sich 2 Gesandtschaften noch gehalten hätten und auch unter den Boxern sich eine starke Demoralisirung zeige, ohne jede neuere Nachricht über die Lage in Peking. Nach einer in Tientsin heute Morgen beim Auswärtigen Amte eingegangenen Meldung vom 6. Juli haben die Chinesen das Feuer auf die Fremdenniederlassungen wieder eröffnet.

London, 7. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen eine Nachricht aus Shanghai vom 6. Juli, die die Niedermetzelung der Gesandten in Peking, der Frauen und Kinder der europäischen Wachen nach 18tägigem Widerstand bestätigt. Als Munition und Lebensmittel erschöpft waren, drangen die Chinesenein und tödteten die am Leben gebliebenen; sodann steckten sie das Gesandtschaftsgebäude in Brand und verbrannten die Verwundeten und Todten. Vom Prinzen Tuan wurden selbst gegen Chinesen schreckliche Grausamkeiten verübt: Er ließ 4000 angesehene chinesische Bürger tödten, weil sie es wagten, ihn zu bitten, dem Blutbad Einhalt zu thun.

* London, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, derzufolge alle britischen Unterthanen Befehl erhielten, die Provinz Petschuan zu verlassen.

* Hongkong, 9. Juli. Reutermeldung vom 7.: Kanton ist vollständig ruhig. Die Geschäfte gehen in gewohnter Weise ihren Gang. Man urtheilt, es werde zu keiner Unruhe kommen, falls Lihungtschang in Kanton bleibe. Aus dem Norden eintreffende Chinesen erzählen, die Boxer seien den Chinesen feindlich gesinnt.

---

sollten und hatte einen rechten Strauß mit meinem Mann, der sich mit Händen und Füßen dagegen sträubte und es auch durchsetzte, daß sie blieben. Na, was ich noch sagen wollte, die Frau von Tomsdorf, die gerade keine mitleidige Natur hatte, kränkelte von der Stunde an und ist dann auch endlich daran gestorben; wissen Sie, liebe Hansen, nicht darüber, daß die leibhaftige Unschuld in's Zuchthaus mußte, sondern weil der Andere, der Baron nämlich, so schrecklich aus dem Leben kam. Ich stand an ihrem Sterbebett, und es war keine Kleinigkeit, das sag' ich Ihnen, ihren Gemahl wollte sie nicht sehen und schrie immer, daß er gehen und ich bleiben sollte, aber er wich und wankte nicht von der Stelle und hielt ihre Hand und sprach immer auf sie ein, aus Furcht, daß sie noch was ausplaudern würde. Und so starb sie, es war schrecklich, sag' ich Ihnen. Seit der Stunde kann ich ihn nicht ohne Grauen ansehen und er verfällt auch wie ein von Gott Gezeichneter, nicht wahr, liebe Hansen?"

Betty hatte schaudernd dazu genickt und gefragt, ob die Sterbende denn nicht irgend etwas Verfängliches gesagt hätte?

„Ja, man weiß ja nicht, ob sie ihre Gedanken ganz bei einander hatte, und ich habe auch deswegen bis auf den heutigen Tag keiner Menschenseele ein Wort davon gesagt, weil ich mit dem Herrn von Tomsdorf allein bei ihr war und dieser mich schön abfassen würde. Sie sehen daraus, liebste Hansen, daß ich ein Geheimniß bewahren kann und gewiß keine geschwätzige Elster bin. — Aber weil Ihr Besuch mich so lebhaft an die gewisse uns Beiden so werthe Dame erinnert, so kamen mir die Gedanken an das Sterben der Frau von Tomsdorf ganz von selber und ich möchte wirklich viel darum geben, wenn ich etwas Licht in die dunkle Geschichte bringen könnte. Also im Vertrauen, liebe Hansen, aber geben Sie mir erst die Hand darauf, daß Sie mich nicht verrathen wollen, das heißt, es keinem Andern, als derjenigen, — die es angeht, mitzutheilen, auch Ihrem Onkel nicht —"

Darauf hatte Betty ihr mit einem feierlichen Versprechen die Hand gegeben.

„Sehen Sie, ich weiß bestimmt und könnte es beschwören, daß Herr von Tomsdorf seiner mit dem Tode ringenden Frau einmal sogar den Mund zuhielt, als sie was sagen wollte, und mir dann heftig zuwinkte, hinauszugehen. Ich aber stellte mich dumm und blieb, und da verstand ich einige Worte ganz deutlich. Baron Bodo ist geopfert, — sagte sie, und die Andere lebt, — wenn sie frei ist, kommt's heraus, ich habe das Gift versteckt. — — Sehen Sie, liebe Hansen, da hielt er ihr den Mund wieder zu, aber sie wimmerte zum Erbarmen und schrie, als er losließ: Laß sie nicht nach Hardingholm zurück, — sie findet es gewiß und dann bist du verloren und auch unser guter Egbert! — — Meine arme Frau redet irre, sagte er zu mir, aber sein Gesicht war weiß wie der Schnee. — Sie können denken, — wie mir zu Muthe war, meine Beste, es überläuft mich noch heute ganz kalt, wenn ich daran denke, und ich sage es zum ersten Male im Vertrauen, weil es der unglücklichen Dame, die vielleicht doch zu Ihnen kommen wird, von Nutzen sein könnte. Soviel weiß ich freilich, daß der neue Besitzer von Hardingholm es streng verboten hat, das Schloß besichtigen zu lassen und ich weiß es auch von Herrn von Tomsdorf seinem Bedienten, — daß sein Herr richtig dort gewesen ist, aber keinen Einlaß gefunden hat. Selbst der Baron von Frankenburg, welcher mit dem jungen Fräulein Schloß Hardingholm einmal besucht haben soll, — ist nur bis in den Garten, doch keinen Schritt weiter gekommen."

„Nun sagen Sie mir bloß noch, meine Gute!" hatte die brave Frau am Schlusse ihrer Enthüllungen hinzugesetzt, „ob die Pflegetochter des alten Barons, welche er für eine Engländerin ausgibt, nicht, wie ich fest und steif glaube, die Tochter der armen Dame ist, wissen Sie, die kleine Elisabeth, die dem verstorbenen jungen Herrn ähnlich sieht, aber ganz die Augen und ich glaube auch das Gemüth der unglücklichen Baronin hat. Sie müssen das doch wissen, liebe Hansen, da sie die Kleine gewartet haben".

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Shanghai, 9. Juli. Der Gouverneur von Shantung hat von dem Prinzen Tuan Befehl erhalten, mit 18000 Mann auf Nanking zu marschiren, doch sei, wie aus gut informirter Quelle verlautet, dem Befehl nicht Folge geleistet worden. Nanking sei ungefährdet, wenn der Vizekönig von Nanking sich entschließe, dem Vorrücken auf seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangsekiang betrage 15 Kriegsschiffe. Alles hänge von seinem Verhalten ab.

* Tschifu, 9. Juli. 2 katholische Priester und 2 Schwestern wurden in Mugden ermordet. Am 5. d. M. telegraphirte die dänische Mission, der Ort Hsinyung sei von den Boxern eingeschlossen, doch könne er 2 Tage aushalten. Eine Abtheilung Kosaken in Begleitung mehrerer Ausländer und der amerikanische Konsul gingen zur Hilfeleistung ab.

* Yokohama, 9. Juli. Weitere 10 Transportschiffe wurden zum Transport neuer Truppen nach China gechartert. Ein Erlaß wurde veröffentlicht, durch welchen die Ausfuhr von Pferden verboten wird.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Zeit bis Ende Oktober ds. Js. sind für den Notariatsdistrikt Durlach II. als Tage, an welchen der Notar wegen der Grund- und Pfandbuchgeschäfte die nachverzeichneten Gemeinden besucht, als sogenannte Grundbuchtage bestimmt:

1. für Auerbach: je der 3. Donnerstag, somit 19. Juli, 16. August, 20. September und 18. Oktober, Vormittags 8—10 Uhr,
2. für Grünwettersbach: je der 1. und 3. Dienstag, somit 17. Juli, 7. und 21. August, 4. und 18. September, 2. und 16. Oktober, Vormittags 9—11 Uhr,
3. für Hohenwettersbach: je der 1. Dienstag, somit 7. August, 4. September, 2. Oktober, Vormittags 11¼—1 Uhr,
4. für Kleinsteinbach: je der 4. Dienstag, somit 24. Juli, 28. August, 22. September und 23. Oktober, Vormittags 11—1 Uhr,
5. für Königsbach: je der 1., 2. und 4. Donnerstag, somit der 12., 26. Juli, 2., 9. und 23. August, 6., 13. und 27. September, 4., 11. und 25. Oktober, Vormittags 8½—11 Uhr,
6. für Langensteinbach: je der 1. und 3. Samstag, somit 21. Juli, 4. und 18. August, 1. und 15. September, 6. und 20. Oktober, Vormittags 9—12 Uhr,
7. für Palmbach: je der 2. Dienstag, somit 10. Juli, 14. August, 11. September und 9. Oktober, Vormittags 11—1 Uhr,
8. für Singen: je der 2. und 4. Samstag, somit 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 10. (hier Montag, nicht Samstag) und 22. September, 13. und 27. Oktober, Vormittags 8—9½ Uhr,
9. für Spielberg: je der 3. Donnerstag, somit 19. Juli, 16. August, 20. September und 18. Oktober, Vormittags 11—1 Uhr,
10. für Stupferich: je der 2. Dienstag, somit 10. Juli, 14. August, 11. September und 9. Oktober, Vormittags 9—11 Uhr,
11. für Untermutschelbach: je der 4. Dienstag, somit 24. Juli, 28. August, 22. September und 23. Oktober, Vormittags 9—10 Uhr,
12. für Wilferdingen: je der 2. und 4. Samstag, somit 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 10. (hier Montag, nicht Samstag) und 22. September, 13. und 27. Oktober, Vormittags 10—12 Uhr,
13. für Wolfartsweier: je der 3. Dienstag, somit 17. Juli, 21. August, 18. September und 16. Oktober, Vormittags 11½—1 Uhr.

Die Grundbuchtage sind zugleich Amtstage.

Durlach den 7. Juli 1900.

Großh. Notariat II.:
Herrmann.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1900 betr.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom Montag den 16. Juli bis mit Samstag den 21. Juli d. J.

anberaumt. Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 ℳ jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 ℳ übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben; desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 19. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
Dr. Reichardt.

Konkursverfahren.

Nr. 9486. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Titus Armbruster von Söllingen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 17. April 1900 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Durlach, 9. Juli 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Lößlin, Jakob, Wirth zum Schlößle in Durlach, und Emma geb. Schieble: Gütertrennung.
2. Blum, Gustav Friedrich, Kaufmann in Durlach, und Bertha Amalie Schmidt: Errungenschaftsgemeinschaft.
3. Stahlberger, Karl Franz, Gestellmacher in Durlach, und Franziska geb. Rahner. Durch Vertrag vom 6. Juni 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Dabei sind die im Vertrage verzeichneten Gegenstände für Vorbehaltsgut der Frau erhält.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Vereinsregister.

Am 5. Juli 1900 eingetragen: Kinderschulverein Söllingen. Die Satzung ist am 18. Mai 1900 errichtet. Vorstand: Eduard Strauß, Pfarrer in Söllingen.

Großh. Amtsgericht:
Frank.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag, 3. August 1900,
Nachmittags 2½ Uhr,

auf dem Rathhause in Durlach nachbeschriebene Liegenschaft des Kaufmanns Max Müller in Durlach zu Eigenthum wiederholt versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariates Durlach I., Sophienstraße 5, eine Treppe hoch, einzusehen.

Beschreibung der Liegenschaft.

Gemarkung Durlach.

Pl. 58, Lgrb. Nr. 6040. 4 a 20 qm Hofraithe und 4 a 75 qm Hausgarten im Ortsetter dahier, oben am Grötzingerweg, es. Kaufmann Emil A. Schmidt, as. Drahtseilbahn-Aktiengesellschaft Durlach—Thurmberg. Auf der Hofraithe befinden sich:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden und Kniestock, sowie Abtrittsanbau und Keller,
b. eine Waschküche mit Magazin und Wohnung Haus Nr. 2a der Grötzingerstraße, gerichtlich geschätzt zu 32,500 Mark.

Durlach, 6. Juli 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Grünwettersbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden am

Mittwoch den 18. Juli 1900,
Vormittags 9½ Uhr,

im Rathhause zu Grünwettersbach die nachbeschriebenen zum Nachlaß des Altbürgermeisters Jakob Preiß und dessen Ehefrau Luise geb. Henkenhaf von dort gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Grünwettersbach.

57 a 75 qm Acker in 6 Parzellen, geschätzt zu 1370 Mk.
15 a 61 qm Wiese in 2 Parzellen, geschätzt zu 370 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Unterzeichneten, Leopoldstraße Nr. 5, eingesehen werden.

Durlach, 6. Juli 1900.

Großh. Notariat II.:
Herrmann.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 7. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Dienstag den 10. Juli,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für das zum Gemeinderath gewählte Mitglied Wilhelm Claupin; die Stimmenabgabe findet von 3—3¼ Uhr statt, wegen der Wählbarkeit vergl. §. 37 G.-O. Die Amtsdauer des Gewählten erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl zum Bürgerausschuß.
2. Ausbau des neuen Gewerbeschulgebäudes zu drei Stockwerken.
3. Ankauf von 3 a 75 qm Acker im Hotzer von Karl und Ernst Jägle.
4. Ankauf des Anwesens des Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2.
5. Ankauf des Anwesens des † Philipp Goldschmidt, Ecke der Jäger- und Adlerstraße.
6. Regelung der Antheile an den Aichgebühren.
7. Regulirung des Beungrabens und Gießbachs im Gewann Thiergarten.
8. Verpachtung von 13 a Wiese im Zittel'schen Garten an die Turngemeinde Durlach.
9. Verpachtung eines Theils der städtischen Wiese Ecke der Karlsruher- und Auerstraße (Lgrb. Nr. 4172) an den 1. Durlacher Fußballklub.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Durlach, 5. Juli 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 10. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen — Zusammenkunft am Rathhaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Rind, 2 Fässer — 150 Liter haltend —, 2 Ster Holz und 15 Zentner Wiesenheu.

Durlach, 6. Juli 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 12. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Geule in Karlsruhe in der Wilhelmstraße hier, Neubau, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine Parthie Gerüststangen, eine Parthie Gerüstdielen, 4 Gewandsteine, 2 Fensterbanksteine und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 10. Juli 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gartenhimbeeren,
wurmfrei, empfiehlt à Pfd. 30 ₰
Obstgut Rosalienberg
Grötzingen.

Hafer und Wicken,
1½ Viertel zum Grünfüttern, zu verkaufen bei
Friedrich Knecht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Bruders, Onkels und Großonkels

Gg. P. Hubbuch.
Amtsdiener a. D.,

für die Kranzspenden, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere Seitens der Beamten des Großh. Bezirksamts, des Militärvereins Durlach und des Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 8. Juli 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabethe Hubbuch Wtw.

Am **Dienstag den 10. Juli, Abends 8, Einlaß 7½ Uhr:**

Orgel-Konzert

des erblindeten Konzert-Organisten
Heinrich Hartung aus Eschwege
in der evang. Stadtkirche,
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Clara Fetzer,** Konzert- und Oratoriensängerin (Alt) aus Karlsruhe. Die Begleitung hat Herr **Barner jr.** aus Karlsruhe gefälligst übernommen.

Eintrittskarten à ℳ 1.50, ℳ 1.— und ℳ 0.50, sowie **Programme** sind in der Buchhandlung von **Karl Walz** und am Eingang der Kirche zu haben.

Zu Ausnahmspreisen wegen Lokalwechsel:

Rastatter Sparkochherde,
Oefen & Tragbalken,

Gaskochherde,	Dachfenster,	Dezimalwaagen,
Petroleumkocher,	Kaminthüren,	Tafelwaagen,
Spirituskocher,	transport. Waschkessel,	Kirschenwaagen,
Saftpressen,	Spülbecken,	Federwaagen,
Fleischhackmaschinen,	Kohlenfüller,	Hohlmaße,
Beerenmühlen,	Kohlenbecken,	Gewichte,
Faßhahnen,	Fliegenschränke,	Waschbretter,
Gurkenhobel,	Flaschenschränke,	Weinkühler,
Bohnenhobel,	Reibmaschinen,	Kaffeekannen,
Bohnenschnitzler,	Buttermaschinen,	Theekannen,
Kochgeschirre,	Waschgarnituren,	Wassereimer,

Gartenmöbel etc.

empfiehlt in größter Auswahl
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
beim Rathhause.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermiethen
Spitalstraße 5.

Eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern und Glasabschluß nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Wilhelmstraße 8, 1. Stock.

Eine schöne **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober oder später an eine kleine, ruhige Familie oder an eine einzelne Person billig zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Freundliche Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. 2c., an ruhige Familie zu vermiethen
Pfinzvorstadt 1 b.

---

2 solide Arbeiter können sogleich Wohnung und Kost erhalten
Rappenstraße 9, 2. St.

Für leichte Arbeit wird ein junges **Mädchen** sofort gesucht, Schulmädchen nicht ausgeschlossen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
E. Schreiner
bei Wolfartsweier.

Alkoholfreie
Beer- und Obstweine,
alkoholfreies
Bier, hell und dunkel,
Culmbacher Bier,
Münchener Löwenbräu
empfiehlt in ½ und ¼ Fl.
Osk. Gorenflo,
Hauptstraße 3.

Für Fahrräder

empfiehle:
Laufdecken à ℳ 11.—,
Luftschläuche à ℳ 4.—,
sämmtliche **Sportsartikel,** sämmtliche Theile für **elektrische Läutewerke, Ersatztheile** für **Wasserleitungshahnen, Gummi- und Schlauchwaaren.**

G. Heilmann,
mechanische Werkstätte u. Schlosserei.

---

2 Glucken mit Jungen
sind zu verkaufen bei
Gust. Braun, Fischhaus.

Stückwäsche
wird angenommen
Hauptstraße 68, 2. Stock.

Anonyme Briefsenderin!
Vermuthlich liegt ein Irrthum vor und bitte ich nochmals um Brief an meine Wohnung bis 20. d. Mts., weil während dieser Zeit auf der Reise.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 9. Juli:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Ev.-soz. Kongreß.
2. Bezirksverbandsversammlung in Wilferdingen. Ausflug.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach.

Nächsten **Montag den 9. Juli,** Abends 8 Uhr, im oberen Saal der „Karlsburg": **Vortrag:** Das neue Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897, gehalten von Herrn Reallehrer Emele.

Die Mitglieder des Vereins, die Handwerker Durlachs und der Umgebung, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: Kratt.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigen erlaube mir meiner werthen Kundschaft, sowie titl. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Eier- & Wurstwaaren-Geschäft

von Friedrichstraße 4 nach **Hauptstraße 50,** neben dem Rathhause, verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll
K. Ziemann.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Bekannten, Freunden und Gönnern ergebenst zur Kenntniß, daß ich in Berghausen in der Dorfmühle ein **Holzbearbeitungs-Maschinengeschäft** errichtet habe und empfehle ich mich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Hochachtend
M. Bippes,
Dorfmühle in Berghausen.

Mühlhauser Reste

billigst bei
Karl Frohmüller.

Teinacher Hirschquelle
Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)
Generalvertreter:
Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.

Neue Vollhäringe
sind eingetroffen bei
Philipp Luger.

Schweinställe,

2 gut erhaltene steinerne, mit Trögen, werden billig abgegeben. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine Grube Dung

hat zu verkaufen
Brauerei Eglau Durlach.

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern in der Wilhelmstraße 4 per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
C. Steinmetz, Hauptstraße 57.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach